Pressemappe zur rechtsextremen Ustaša-Feier in Bleiburg/Pliberk 2017

Inhalt

Pressemappe zur rechtsextremen Ustaša-Feier in Bleiburg/Pliberk 2017 1
1.) Was passiert jedes Jahr im Mai am Loibacher Feld in Bleiburg/Pliberk? 2
2.) Geschichte des Treffens in Bleiburg/Pliberk 2
3.) Wer organisiert dieses Treffen? 2
4.) Wie ist der Ablauf der Feier? 3
5.) Welchen (rechtlichen) Charakter hat die Feier in Bleiburg/Pliberk? 3
6.) Wer ist von Seiten der Behörden für die Feier zuständig? 3
7.) Wer besucht das Treffen in Bleiburg/Pliberk? 4
8.) Wem wird dort gehuldigt? 4
9.) Werden dort verbotene Symbole gezeigt? 4
10.) Was wurde aus den Anzeigen der Opferverbände? 5
11.) Was befindet sich alles vor Ort? 5

1.) Was passiert jedes Jahr im Mai am Loibacher Feld in Bleiburg/Pliberk?

Jedes Jahr Mitte Mai treffen sich bis zu 16.000 (2015 sogar 30.000) Personen, um an "die Opfer von Bleiburg" zu erinnern: also Soldaten der Ustaša, Angehörige der Waffen-SS und Wehrmacht, welche im Mai 1945 kapitulieren mussten und der jugoslawischen Volksarmee übergeben wurden.

Beim Treffen wird die Erinnerung an den kroatischen NDH-Staat hochgehalten. Der Staat (*Nezavisna Država Hrvatska, Unabhänger Staat Kroatien)* ist die Bezeichnung des für den von 1941-45 bestehenden NS-Vasallenstaat unter der Führung des Ustaša-Führers Ante Pavelić. Der NDH-Staat betrieb das einzige Konzentrationslager in Europa, welches nicht unter der Führung Nazideutschlands gestanden ist. Das KZ Jasenovac war das einzige Vernichtungslager im Zweiten Weltkrieg in Europa, in dem ohne deutsche Beteiligung planmäßig gemordet wurde. 86.000 Opfer sind namentlich bekannt. Unter ihnen finden sich Juden und Jüdinnen, Roma und Romnja, SerbInnen und AntifaschistInnen. Der Lagerkomplex des KZ Jasenovac umfasste drei Nebenlager ausschließlich für Kinder.

2.) Geschichte des Treffens in Bleiburg/Pliberk

Funktion und Rolle der Feier in Bleiburg/Pliberk sind starken Veränderungen unterworfen. Dies trifft im Besonderen auch auf die Größe der jährlichen Feier zu. Vor dem Zusammenbruch Jugoslawiens wurde die Feier vor allem von Exil-KroatInnen aus Europa und Nordamerika besucht. Bleiburg/Pliberk gilt seither als Ort der "größten kroatischen Tragödie". Während das Treffen bis in die 1990er mit einigen hundert TeilnehmerInnen überschaubar blieb, ist es danach auf einige zehntausend TeilnehmerInnen angewachsen.

Seit den "Jugoslawienkriegen" sind neben der Zurschaustellung von Symbolen der Ustaša/NDH auch Glorifizierungen von einzelnen Kriegsverbrechern oder militärischen Verbänden aus dem Jugoslawienkrieg und das Zeigen von deren Symbolen und Fahnen Bestandteil der Feiern.

Die Bleiburg-Feier spielt auch in der kroatischen Innenpolitik eine große Rolle, wird seit Jahren im Fernsehen übertragen und dominiert im Mai meist für Wochen die Berichterstattung. Neben offener Unterstützung für die Bleiburg-Feier gab es auch immer Kritik daran.
So protestierte 2007 der ehemalige kroatische Staatspräsident Stjepan Mesić in einem Brief an die österreichische Botschafterin in Kroatien gegen die unbehelligte Zurschaustellung von in Kroatien verbotener faschistischer Symbole in Österreich.

3.) Wer organisiert dieses Treffen?

Veranstalter der jährlichen Feier ist der „Bleiburger Ehrenzug“. Das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes schätzt diesen so ein:

> *"Beim Bleiburger Ehrenzug handelt es sich um einen rechtsextremistischen Verein mit stark ‚revisionistischer' bzw. geschichtsklitternder Tendenz. Das Treffen im Andenken an den faschistischen NDH-Staat ist mittlerweile zum größten Neonazitreffen in Europa geworden, wobei aber nicht alle TeilnehmerInnen als Neonazis zu charakterisieren sind. Dementsprechend hat das kroatische Parlament 2012 beschlossen, sich als Mitveranstalter zurückzuziehen und die Finanzierung einzustellen. Einschlägig stellt sich auch die Symbolik dar: Offen zur Schau getragen werden (zum Teil in Kroatien*

verbotene) Symbole der Ustascha und deren Massenmörderbanden. Diese Zurschaustellung von Symbolen, unter welchen Kriegsverbrechen begangen wurden, ist nur als Gutheißung dieser Verbrechen zu verstehen. Zudem waren in der Vergangenheit immer wieder auch tätowierte Hakenkreuze zu sehen."

Beim „Bleiburger Ehrenzug" handelt es sich um einen in Österreich gemeldeten Verein. Seine Funktionäre sind Ilija Abramović (Obmann), Zlatko Hasanbegović (Stellvertreter), Bože Vukušić (Geschäftsführer), Ante Kutleša (Pressesprecher) und Zlatko Grošanić (Kassier).

Der Bleiburger Ehrenzug verwendet in seinem Logo nicht das Schachbrettmuster der Republik Kroatien sondern verwendet das Schachbrettmuster des NDH-Staates. Dasselbe Logo wurde von der kroatischen Waffen-SS Einheit als Ärmelabzeichen verwendet.

Zlatko Hasanbegović war 2016 kroatischer Kulturminister und musste nach Protesten zurücktreten. Er ist mit antisemitischen, revisionistischen und die Ustaša sowie die SS lobenden Bemerkungen aufgefallen.

4.) Wie ist der Ablauf der Feier?

Die jährliche Bleiburg-Feier beginnt auf einem Friedhof in Loibach/Libuče bei Bleiburg/Pliberk mit einer „Gedenkfeier". Der allergrößte Teil der BesucherInnen findet sich aber direkt beim Denkmal ein, das etwa zwei Kilometer außerhalb von Bleiburg/Pliberk liegt. Die TeilnehmerInnen vom Friedhof marschieren dann auf der Straße zum Denkmal. Die öffentlichen Straßen sind dafür stundenlang gesperrt. Bei diesem Marsch werden auch Fahnen und Transparente mitgeführt. Beim Denkmal beginnt die eigentliche Feier mit einer katholische Messe begangen und zahlreiche Reden von kroatischen PolitikerInnen. Den Höhepunkt der Feier stellen die zahlreichen Kranzniederlegungen beim Denkmal dar.

5.) Welchen (rechtlichen) Charakter hat die Feier in Bleiburg/Pliberk?

Die jährliche Feier erfüllt sowohl den Charakter einer Kundgebung nach dem Versammlungsgesetz als auch einer Veranstaltung nach dem Kärntner Veranstaltungsgesetz. Bei der zuständigen Behörde, der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt/Velikovec, wird die Feier jedoch lediglich als kirchliche Feier mit Prozession geführt.

Davon profitieren die Veranstalter der Feier gleich mehrfach: Politische Botschaften auf Transparenten und Fahnen, die getragenen Ustaša-Symbole, die zahlreich gesungenen Ustaša-Lieder und der in Kroatien verbotene Ustaša-Gruß "Za dom Spremni" („Für die Heimat bereit!") können in Bleiburg/Pliberk unter dem Schutz der "kirchlichen Feier" stattfinden. Auch die Bewirtung der Gäste durch örtliche Gastwirte nützt den Graubereich aus, während bei sonstigen Veranstaltungen zahlreiche Normen eingehalten müssen. Siehe BEILAGE 1

6.) Wer ist von Seiten der Behörden für die Feier zuständig?

Der Bezirkshauptmann von Völkermarkt/Velikovec Gert-André Klösch betreut als behördlicher Einsatzleiter die Versammlung/Veranstaltung, die offiziell nur als "Messe" gilt. Ihm unterstehen die wenigen Dutzend PolizistInnen, die vor Ort die Veranstaltung mit mehr als 10.000 Personen überwachen. De facto übernehmen die eingesetzten BeamtInnen vor allem die Regelung des Verkehrs. Das Kärntner Landesamt Verfassungsschutz (LV) übernimmt vor Ort mit einer Handvoll BeamtInnen die Kontrollen im Hinblick auf das Verbotsgesetz.

7.) Wer besucht das Treffen in Bleiburg/Pliberk?

Anfang der 1990er Jahre war das Treffen noch relativ klein – mittlerweile wurde es zu einem der größten faschistischen Aufläufe in Europa. Es nehmen neben den offen Rechtsextremen auch viele PolitikerInnen, MinisterInnen und geistliche Würdenträger daran teil. Damit wird das Treffen zu einer Art Nationalfeiertag, was die revisionistische Erinnerungspolitik bestärkt. Die direkte Bezugnahme der offiziellen Politik und der katholischen Kirche Kroatiens auf den NDH-Staat bezeugt, dass die Identifizierung mit einem faschistischen Regime weit über die Grenzen der extremen Rechten reicht. Unter den BesucherInnen sind Familien, Pfarrer, Bischöfe, Teile der kroatischen Armee (2016 sogar mit Ehrengarde), kroatische FaschistInnen, aber auch Neonazis aus Österreich und Deutschland.

So nahmen 2015 österreichische Neonazis aus der Gruppe "Blood & Honour" an der Feier teil. Auch Funktionäre der deutschen NPD besuchten die Feier. Diese „Gedenkveranstaltung“ dient also, wie etwa auch das Ulrichsbergtreffen, dem Austausch von Neonazis aus Österreich und anderen europäischen Staaten.

8.) Wem wird dort gehuldigt?

Mit der Huldigung des NDH-Staates geht direkt und indirekt eine positive Bezugnahme auf den Antisemitismus des NDH-Staates einher. Bei der Gründung und Etablierung des NDH-Staates war der Antisemitismus ein wichtiger ideologischer Bezugspunkt. Konkret wurde in der NDH-Propaganda das Bild, die Juden Kroatiens seien "Feinde des kroatischen Volkes", das "internationale Judentum" betreibe seit jeher die Zerstörung und Spaltung Kroatiens, geprägt. Der Propaganda gelang es, alle Gegner des kroatischen NDH-Faschismus, etwa Großbritannien oder die Tito-Partisanen, mit antisemitischen Bildern aufzuladen.
Höhepunkt der antijüdischen Propaganda war eine Ausstellung, die die "Lösung der Juden-Frage" schon im Untertitel trug und im Mai 1942 in Zagreb eröffnet wurde.

Die antijüdische Propaganda stand jener im Dritten Reich um nichts nach. Dem schloss sich mit der Ermordung von zehntauschenden Juden und Jüdinnen im KZ Jasenovac und anderswo auch eine konkrete Vernichtungspolitik an. *Siehe BEILAGE 2*

9.) Werden dort verbotene Symbole gezeigt?

Während der jährlichen Feier in Bleiburg/Pliberk sind verschiedene Symbole zu sehen, die problematische Bezüge zur NS-Zeit aufweisen. So zeigen jedes Jahr zahlreiche Personen Symbole der Ustaša-Bewegung und des NDH-Staates, etwa das "U"-Symbol der Ustaša-Bewegung und deren Wappen. Während der Feier werden auch das Schachbrett-Muster aus der NS-Zeit auf Fahnen, Bannern und Bekleidung gezeigt. Während das Schachbrettmuster der heutigen Fahne/Wappen Kroatiens mit einem roten Feld beginnt, beginnt das Wappen des NDH-Staates mit einem weißen Feld.

Viele dieser Symbole sind sowohl in Österreich als auch in Kroatien verboten. So ist etwa das Schachbrett-Muster aus der NS-Zeit in Österreich nach dem Abzeichengesetz verboten, da es auch von der kroatischen SS-Einheit als Abzeichen verwendet wurde. *Siehe BEILAGE 3*

10.) Was wurde aus den Anzeigen der Opferverbände?

Im August 2016 brachten das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, der Landesverband Kärnten des KZ-Verbands und Memorial Kärnten/Koroška jeweils Sachverhaltsdarstellung nach dem Abzeichengesetz wegen der auf dem Bleiburger Denkmal gezeigten NS-Symbole ein. Die BH Völkermarkt/Velikovec befasste mit der Frage das Kärntner Landesamt Verfassungsschutz (LV), welches ein Vergehen nach dem Abzeichengesetz verneinte. Als Argument brachte man seitens des LV vor, dass das fragliche NDH-Wappen schon vor der NS-Zeit verwendet worden sei, weswegen es nicht verboten sein könne. Dieser Argumentation folgend wäre etwa auch die Verwendung des Hakenkreuzes legalisieren.

Sachverhaltsdarstellungen: http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/september-2016/freibrief-durch-bezirkshauptmannschaft

11.) Was befindet sich alles vor Ort?

1976 wurde der erste Gedenkstein in Bleiburg/Pliberk errichtet, 1985 folgte eine Umgestaltung. Der Stein steht mitten am Loibacher Feld/Libuško polje. Das Grundstück ist im Besitz des Obmanns des Bleiburger Ehrenzuges, Ilija Abramovič. Der Verein bzw. seine Funktionäre kauften zunehmend weitere Grundstücke anEs wurde vor einigen Jahren auch eine überdachte Bühne errichtet

Mittelpunkt der immer weiter wachsenden Gedenkstätte sind einige Bäume. Diese wurden lange nach 1945 angepflanzt, um der Erinnerung einen konkreten Ort zu geben. Dabei wird dem Motiv eines gemalten Bildes gefolgt, welches den „Mythos Bleiburg“ hochstilisiert und unter Exil-KroatInnen sehr bekannt ist.

Die Gedenkstätte soll weiter ausgebaut werden. Seit 2015 wird an einem Friedhof gebaut, der sich hinter dem Gedenkstein befindet. Die dazu ausgehobene Grube enthält derzeit noch keinen Inhalt, es ist wohl beabsichtigt hier sterbliche Überreste zu begraben.

Beilage 1

Während des Marsches vom Friedhof zum Denkmal werden von TeilnehmerInnen des Marsches Ustaša-Fahnen, Ustaša-Symbole und politische Transparente wie dieses mitgeführt, womit der politische Charakter des Marsches eindeutig zuordenbar ist.

Beilage 2:

Antisemitische Propaganda spielte für den faschistischen NDH-Staat eine wichtige Rolle.

Bild 1: die kroatische Bevölkerung wird von einer „jüdischen“ Hand mit David-Stern (neben einer brit./amerik. und einer sowjetischen) bedroht.

Bild 2: Ein Jude (mit Talmud) wirkt als „Geheime Kraft" im Hintergrund...

Beilage 3
Verwendung der Ustaša Symbole bei Waffen-SS und bei der Bleiburg-Feier

Das Wappen der Republik Kroatien (links), Wappen des NDH-Staates (rechts). Beide nützen die sogenannte Šahovnica, das Schachbrettmuster. Allerdings ist die Šahovnica des NDH-Staates leicht zu erkennen. Sie beginnt mit einem weißen Quadrat, jene des heutigen Kroatien hingegen mit einem roten.

Das Symbol des NDH-Staates wird auch vom veranstaltenden Verein „Bleiburger Ehrenzug“ als Logo verwendet.

Propagandaplakat im NDH-Staat rekrutiert für die (Waffen-)SS. Ustaša-Wappen gleichwertig neben NS-Symbolen, auch am Ärmel der Soldaten.

TeilnehmerInnen der Bleiburg-Feier huldigen dem NDH Staat, skandieren den faschistischen Gruß „Za dom spremni“, führen Fahnen der rechtsextremenen paramilitärischen Formation „HOS“ mit.

TeilnehmerInnen der Bleiburg-Feier huldigen dem NDH Staat, skandieren den faschistischen Gruß „Za dom spremni“.